

Cursillo-Rundbrief

Diözese Hildesheim

Ausgabe 60

Oktober 2016



Möge die Straße dir entgegen-
eilen.

Möge der Wind immer in dei-
nem Rücken sein.

Möge die Sonne warm auf dein
Gesicht scheinen

und der Regen sanft auf deine
Felder fallen.

Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich im Frieden sei-
ner Hand.



Liebe Cursillo-Freundinnen,
liebe Cursillo-Freunde,
liebe Schwestern und Brüder,

dieser Rundbrief, den Ihr in der Hand haltet, ist eine ganz besondere Nummer. Er ist nicht nur die sechzigste Ausgabe, sondern auch die erste, die von Klaus Monjau erstellt wurde. In den letzten Jahren hatte Gaby Jäger uns immer wieder mit wunderschön gestalteten Cursillo-Rundbriefen überrascht. Aber was vielleicht noch wichtiger ist: Diese Nummer berichtet von einem Projekt, das es in unserer langjährigen Cursillogeschichte noch nicht gegeben hat. Ich rede von dem „Projekt 2016“. Wir haben sieben Pilgertage an verschiedenen Orten unseres Bistums und an verschiedenen Tagen erleben dürfen. Das Projekt lief unter der Überschrift: „Ich will mich aufmachen.“ Dieser Satz stammt aus dem Gleichnis vom barmherzigen Vater im Lukasevangelium. Diese unglaublich schöne und anrührende Erzählung von Jesus wurde dann auch vorgegeben und aufbereitet als gemeinsames Thema für alle sieben Pilgertage. Damit lieferte der Cursillo in unserem Bistum auch einen wirksamen Beitrag für das Jahr der Barmherzigkeit, das Papst Franziskus ausgerufen hat. Mehr

als 150 Personen haben insgesamt an den Pilgertagen teilgenommen. Mit Wort und Bild berichtet nun diese Ausgabe des Cursillo-Rundbriefes von dem eindrucksvollen Projekt. Schaut und lest selber, wie das „Projekt 2016“ an den verschiedenen Orten realisiert wurde.

Öfters war am Schluss eines Pilgertages den Wunsch zu hören, ein solcher Tag möge doch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Für das Cursillo-Mitarbeiterteam wäre es schon wichtig zu erfahren, ob das nur der Wunsch einiger weniger Leute ist, oder ob viele der Meinung sind, das es sich lohnt, auch für das nächste Jahr solche Tage zu planen. Schreib doch mal eine kurze Mail an das Cursillo-Sekretariat in Hannover (Adresse auf Seite..) wie Du darüber denkst.

Je mehr Leute schreiben, desto besser kann dann eine Entscheidung getroffen werden.

Überhaupt steht die Frage im Raum, wie es mit dem Cursillo in unserem Bistum weitergehen soll. Wie allgemein bekannt, wurde in diesem Jahr kein Cursillo (= dreitägiger Glaubenskurs) gehalten, da es nicht möglich war, genügend Teilnehmende zu bekommen. Und es sieht im Augenblick nicht danach aus, dass dies sich (trotz der stattgefundenen Pilgertage!) im kommenden Jahr ändern wird. Aber wenn keine Cursillos mehr stattfinden, wird der Cursillo, auch als Bewegung, auf Dauer nicht existieren können...

„Ich will mich aufmachen“, so sprach einst der junge Mann aus dem Gleichnis und schlug einen total anderen Weg ein. Er

war am Ende und suchte einen Weg zum Überleben. Der Weg führte ihn zurück zu seinem Vater, den er vor längerer Zeit verlassen hatte, um eigene Wege zu gehen, von denen er Glück und Erfüllung erwartete, die ihn aber in Wirklichkeit in das Elend und in die Todesnähe führten. Und nun darf er die übergroße Liebe und die unsagbare Barmherzigkeit seines Vaters erfahren.

Diese Erfahrung werden wir auf jeden Fall auch machen dürfen – mit oder ohne Cursillo!-, wenn wir immer wieder neu zum neuen Aufbrechen bereit sind. Diese Bereitschaft zum Aufbruch wünsche ich Euch allen und grüße Euch mit einem kraftvollen „Ultreya!“ Geht weiter! Bleibt nicht stehen!

Euer *Joop Hoogervorst*

Ich will mich aufmachen“ - Erster Pilgertag in Germershausen am 09.04.2016

„Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr. Suche den Frieden!“

Bei schönstem Sonnenschein trafen sich ca. 40 erwartungsfreudige Menschen aus nah (Eichsfeld) und fern (Göttingen und



sogar Hannover) in Germershausen, um gemeinsam eine wunderschöne Strecke von ca. 12 km durch das frühlingshafte Eichsfeld zu „erpilgern“.

Mit einer kurzen Einführung mit Pilgersegen und Vitaminschub in Form von Obst starteten wir am Außenaltar in Germers-

hausen, um gleich in der Kirche eine erste Besinnung zu erfahren. Wunderbar war es, vom Gleichnis des Barmherzigen Vaters den ersten Abschnitt aus dem Lukasevangelium „Weg-gehen“ mit dem dazugehörigen Impuls „Und er zog in ein fernes Land“ zu hören. Ein wohlthuender Einstieg in den ersten Abschnitt des Weges, den wir die ersten 10 Minuten schweigend gingen und so das Gehörte aus der Frohen Botschaft mit den Tönen der Natur in einen ruhigen Einklang zu bringen und einen eigenen Rhythmus zu finden. Das Schweigen beendete ein kurzer Halt mit dem gemeinsamen Taizé -Lied „Laudate omnes gentes“. Sogleich entfalteten sich Gespräche auf dem weiteren Weg, sowohl sehr persönliche mit vertrauten Personen als auch neue Kontaktaufnahmen mit bis dahin unbekanntem freundlichen Gesichtern: Frohe Botschaft in die Praxis umgesetzt, ein bisschen Emmaus, ein bisschen Pfingsten und ganz viel Heiliger Geist... Dieser Ablauf (Abschnitt des Gleichnisses, Impuls und schweigendes Pilgern mit ab-

schließendem Lied) wiederholte sich nach jedem weiteren Besuch einer Kirche/ Kapelle. So waren wir zu Gast in Wollbrandshausen in St. Georg , auf dem Hörherberg in der Wallfahrtskapelle zu den Vierzehn Heiligen Nothelfern, in Bodensee



in St. Matthäus und zum Abschluss in Renshausen neben der Kirche Mariä Geburt am Marienaltar.

Das **Gleichnis vom barmherzigen Vater** war für uns alle ein Geschenk, da die Abschnitte mit den Impulsen uns beim Gehen begleitet haben und berührt haben:

Wo bin ich in meinem Leben **weggegangen**?

Bin ich wieder **zurückgegangen**, habe ich andere Ansprüche an mein Leben gestellt? Wo konnte ich die Erfahrung machen, dass man mir **entgegengeht**, wenn ich mich schon aufmache?

Oder gibt es Situationen in meinem Leben, wo ich wie der ältere Bruder **nicht gehe**? Schaffe ich es, mein Leben mit Barmherzigkeit und Versöhnung glücklich und erfüllt zu gestalten?

Der Abschluss in Renshausen gab uns einen Tipp für unser Leben: „Nun seid barmherzig wie der Vater!“

Anschließend wurden wir wunderbar versorgt mit Kaffee und Kuchen. Im kleinen

Kreis um den Altar haben einige von uns mit Norbert noch eine Heilige Messe in der Kirche Mariä Geburt gefeiert.

Unser Dank gilt denjenigen, die diesen Pilgertag vorbereitet und uns liebevoll umsorgt haben: Norbert Hübner und Petra Knöchelmann für die geistliche Begleitung und Klaus Monjau mit dem motorisierten Begleitservice und wie immer ganz viel Tun im Hintergrund; aber es gibt bestimmt noch viel mehr fleißige Hände, die im Hintergrund für eine besinnliche, wunderbare und tiefgründige Wegerfahrung ermöglicht haben.

Sabine Formanek

Monika Hannemann



Zweiter Pilgertag Wolfsburg/Gifhorn am 23. April 2016 durch die Südheide

Die Pilgerwanderung war sehr gut und schön von Anfang bis zum Ende. Der Himmel hat es wirklich gut mit uns gemeint. Die 33 Teilnehmer wurden vor Beginn der Pilgerwanderung von der St. Altfrid-Gemeinde in Gifhorn herzlichst empfangen. Alles war bestens vorbereitet durch die Vorgespräche, die Peter Arnold schon eingefädelt hatte und von Horst Ringel weiter geführt worden waren. Als Vertreter der Pfarrgemeinde funktionierte Andreas Bloch, der auch mit gepilgert ist. Vom diözesanen Pilgerteam war Andreas Heine aus Hannover gekommen. Auch die



Frau von Peter Arnold ist den Pilgerweg mit gegangen.

Zur Eröffnung des Pilgerweges versammelten sich die Pilger in der Kirche. Mit dem Pilgersegen ging es dann los. Die Gruppe war sehr diszipliniert und blieb unterwegs schön zusammen. Der Sohn von Horst, Stephan, machte den Pilgerweg im Rollstuhl mit. Es fand sich immer jemanden, um den Rollstuhl zu schieben. Das war keineswegs ein Problem für die

Gruppe, sie war eher dankbar, dass so etwas möglich ist.

Die Impulse, das Singen und das Schweigen haben mir und allen in der Gruppe sehr gefallen. Da muss ich die Vorbereitung loben. Die Zeit verging wie im Flug. Am frühen Nachmittag hatten wir etwas mehr als die Hälfte des Wegs hinter uns. In Ilkerbruch gab es eine längere Pause. In einem sehr schön umgebauten Bauernhof bot eine nette Familie unserer Pilgergruppe eine gastfreundliche Herberge. Alles war wieder wunderbar vorbereitet. Nachdem wir uns gestärkt und erholt hatten, ging es nach einem erneuten Impuls zum Gleichnis vom Barmherzigen Vater weiter in Richtung Fallersleben. Petrus sorgte weiterhin für gutes Wetter; zwar war es ein wenig frisch, aber es blieb trocken und zwischendurch schien auch öfters mal die Sonne.

Nur als wir kurz vor 17.00 Uhr in Fallersleben ankamen, brachte ganz knapp vor dem Ziel eine kleine Wolke etwas Regen.

Das wurde aber von uns Pilgern freudig als Segen von oben gedeutet.

Im Pfarrheim erfolgte dann der Abschluss der Pilgerwanderung. Die PilgerInnen und die HelferInnen tauschten ihre Erfahrungen aus, wobei fast jeder sich beteiligte.

Es fielen Ausdrücke wie „Super“ oder auch „Das muss unbedingt wiederholt werden.“ Und eine Pilgerin sagte etwas, das ich auch so empfunden habe: „Das hat sich heute angefühlt wie damals, als ich meinen Cursillo gemacht habe.“

Mit einer feierlichen Heiligen Messe, die um 18.00 Uhr als Vorabendmesse der Gemeinde gefeiert wurde, haben wir den

wundervollen Tag beendet. Es war inzwischen 19.00 Uhr und irgendwie wollte ich nicht weg...

Siggi Gawlik

Dritter Pilgertag Achim am 28. Mai 2016 mit dem Fahrrad im Aller-Weser-Gebiet

In der Kath. Kirche St. Matthias in Achim bei Bremen versammelten sich 14 Radpilger am Samstag Vormittag um 10.00 Uhr. Nach einer sehr herzlichen Begrüßung und einem mit Liebe vorbereiteten Frühstück waren wir bereit und gestärkt



uns für diesen Tag aufzumachen. Andreas Heine stimmte uns in der Matthiaskirche mit Texten und Impulsen ein auf das Motto:

" Ich will mich aufmachen".

Wir waren eine ökumenische Gruppe aus Frauen und Männern in der sich die Teilnehmer nur teilweise kannten. Der Pfarrer von St. Mathias verabschiedete uns Radler mit dem Reisesegen.

Unsere erste kurze Etappe war die alte evangelische Kirche St. Laurentius in

Achim: Wir hörten den 1. Impuls Weggehen " Und er zog in ein fernes Land" Dann konnten wir abwärts in die Wesermarsch radeln und auf dem wunderschönen Weserradweg zum Etelser Schloss gelangen. Entlang der alten Aller einem Nebenarm der Weser fuhren wir nach Intschede und hörten dort den 2. Impuls Zurückgehen " Ich will mich aufmachen." Durch herrliche Wiesenlandschaften dem Sohn entgegen" nachdenken und eigene Erlebnisse erzählen. Wir hatten 30 km inzwischen in den Beinen und radelten wieder in Richtung



Achim über Thedinghausen. Der 4. Impuls war besonders ergreifend denn es ging um die Barmherzigkeit des Vaters gegenüber seinem Sohn. Nicht gehen " Er wollte

nicht hineingehen"

Dieser kleine Glaubenstag als Radpilger-tour hat vieles in Bewegung gebracht. Den Menschen als Nächsten zu sehen und die Barmherzigkeit zu praktizieren immer da wo wir gerade im Leben stehen.

Im Clüverhaus in Achim einem alten Fachwerkhaus konnten wir mit hausgemachtem Kuchen und Kaffee den erlebnisrei-

chen Tag und die ca. 40 km Pilger-rad-tour beschließen.

Cursillo hat mit Pilgern, Glauben und Menschen zu tun. Wir sind gerne wieder dabei!

Norbert Seeseke

Vierter Pilgertag am 11. Juni 2016 Bad Harzburg

Am Samstag, den 11.06.2016 haben wir bei bestem Wanderwetter unseren Pilgertag begangen. Nach einer kurzen Stärkung und Einweisung durch unseren Diakon Eugen Griesmayr starteten wir in Bad Harzburg-Bündheim über das Gläsekental, Göttingerode und zurück nach St. Gregor. Es ging auf Straßen, durch Wiesen und



Wälder. An einigen Stellen war der Ausblick einzigartig. So richtig zum Seele baumeln lassen.

Unterwegs wurde immer der Pilgerstab mit einem Kreuz und zwei Rosen von einem Pilger getragen; somit sind wir unterwegs als christliche Gruppe erkannt wor-

den. Leider war die Gruppe mit 13 Pilgern sehr überschaubar.

Sehr gut gefallen hat mir, dass unterwegs vier Stopps eingebaut waren, wo aus dem Gleichnis vom Barmherzigen Vater von einem der Pilger gelesen wurde. Nach dem Lesen eines Textes pilgerten wir eine Zeit in Stille und Besinnlichkeit. Nach einer gewissen Zeit hat jeder Pilger seine Gedanken oder kurze Erlebnisse zur Fragestellung äußern können; nicht Diskutieren sondern das Gesagte stehen lassen. Bei jedem Stopp wurde auch gesungen.

In St. Gregor wieder angekommen gab es eine kurze Reflektion über das Erlebte und Gesang. Anschließend eine Stärkung im Pfarrheim.

Sehr feierlich war anschließend der Abschlussgottesdienst mit Pilger und Gemeinde als Vorabendmesse.

Somit ist der sehr gelungene Tag feierlich abgeschlossen worden.

Laudate omnes gentes

Wolfram Gildner

Fünfter Pilgertag Samstag, 18. Juni 2016 in Soltau (Lüneburger Heide)

Beeindruckender Pilgertag „Ich will mich aufmachen“

Nicht bis Santiago de Compostela, aber zumindest auf einem Stück des Jakobsweges waren die Teilnehmer des "Pilgertages in der Region" unterwegs. Es handelt sich



dabei um eine Veranstaltungsreihe, welche die Cursillo-Gruppe des Bistums Hildesheim an verschiedenen Orten durchführt. Die Cursillo-Mitglieder der katholischen St.-Marien-Pfarrei hatten für die Teilnehmer der Soltauer Veranstaltung einen beeindruckenden Pilgertag vorbereitet.

Fast 30 Pilger, auch aus weiter entfernten Orten, hatten sich auf den Weg gemacht. Der Tag begann mit einer kurzen Andacht in der Marienkirche. Hier erhielt jeder Pilger sein persönliches Pilgerheft mit Bibeltext, Gebeten und Liedern sowie Informationen über die Cursillo-Bewegung und das Jahr der Barmherzigkeit. Anschließend führte der Weg durch den Böhme

wald über Ahlfthen nach Wolterdingen.. Thematisch im Mittelpunkt stand das Gleichnis vom barmherzigen Vater. An einzelnen Wegstationen wurde diese biblische Geschichte betrachtet: Das Weg-Gehen und Zurück-Gehen des jüngeren Sohnes, das Entgegen-Gehen des Vaters, das Nicht-Gehen des älteren Sohnes. Psalmgebete und Lieder vertieften die Gedanken. Zwischen den Impulsen gab es Wegstrecken, die schweigend zurückgelegt wurden.

In Wolterdingen konnte dank der Gastfreundschaft der evangelischen Kirchengemeinde in deren Gemeindehaus die Mittagspause gehalten werden. Eine Andacht in der schönen Heilig-Geist-Kirche



war die erste Station des Rückweges, der über das Ahlfthener Flatt nach Soltau führte. Die Natur zeigte sich auf dem ganzen Weg von der schönsten Seite: Vogelgezwitscher, außergewöhnlich gewachsene Bäume, Seerosen auf den Gewässern, Kornblumen am Wegrand und blühendes

Wollgras erfreuten die Teilnehmer.
Nach knapp 14 Kilometern Wegstrecke
fand der Pilgertag seinen Abschluss mit

einem Segen für den Heimweg und einer
schönen Kaffeetafel.
Christine Gevers

Sechster Pilgertag am Samstag, 13. August 2016 in Bad Nenndorf (Schaumburger Land)

Ich bin schon lange auf der Suche, aber oft weiß ich nicht wonach. Manchmal bin ich traurig, habe Zukunftsangst, fühle mich einsam, aber ich weiß nicht warum. Eigentlich habe ich alles was ich für ein zufriedenes Leben benötige. Als nun der Pilgertag von Bad Nenndorf nach Lauenau geplant war, habe ich mich schon frühzeitig angemeldet. Was auf mich zukam, wusste ich nicht. So war es eine angenehme Überraschung für mich, als bei der Touristen Info eine Gruppe aus Hannover wartete, die schon Cursillo erfahren hatten. Mit denen bin ich sofort ins Gespräch gekommen. Als Pfarrer Lerche dazu kam, Pilgerhefte und die Kugelschreiber verteilt hatte, waren wir fast vollzählig, und starteten zu unserer ersten Station, der „Mooshütte“. Hier wurde aus dem Pilgerheft vorgelesen.

Später ging es dann sehr steil zur Kreuzbuche, wo wir in einer Schutzhütte eine längere Rast eingelegt haben, um uns mit dem mitgebrachten Proviant zu stärken. Da wurden auch noch Passagen aus dem Pilgerheft vorgelesen und gesungen. Bergab ging es dann nach Lauenau. Einen Teil der Strecke haben wir schweigend zurückgelegt. Unsere letzte Station war Sankt Markus, wo wir von Diakon Fichte erwartet wurden. Dort haben wir gedankt und einen Augenblick verweilt.

Danach wurden wir herzlich von zwei Frauen im Pfarrsaal empfangen und sehr gut mit Essen und Trinken versorgt. Nochmal lieben Dank dafür. Ein großes Highlight war für mich die Probe und die Erklärung des Ruhegebetes mit Diakon Fichte.



Ein ganz erfüllter Tag : „Wellness für Körper, Geist und Seele“. Ich spüre in mir, es ist ein Weg der mir gut tut und den ich in Zukunft weiter gehen werde...

Wer gut zu Fuß ist und Interesse hat, kann vielleicht auch mal diese Begegnung erfahren. Also, nur Mut und Neugierde auf etwas Neues.

Evelyn Schmitt

Siebter Pilgertag Samstag, 10.09.2016 von Bennigsen nach Wennnigsen (Deister)

Kurz vor 10.00 Uhr versammeln sich 15 Pilgerinnen und Pilger am Bahnhof von Bennigsen. Es ist ein wunderschöner Spätsommertag. Heute findet der letzte der



sieben Pilgertage des „Projekt 2016“ statt. Zunächst geht es zur evangelischen Sankt Martinskirche. In der Kirche begrüßt Christiane die Teilnehmenden ganz herzlich und Joop leitet die Eröffnungssandacht. Ursula sorgt als Kantordin dafür, dass es heute auch mit dem Singen wunderbar klappt. Dann stellen wir uns im Kreis in den Altarraum und mit ein paar kurzen Worten stellen wir uns vor und sagen, wo wir herkommen: Hannover, Bad Nenndorf, Wedemark, Schneverdingen, Bremen und sogar Köln werden genannt! Dann machen wir uns auf den Weg.

Die Strecke führt aus dem Ort heraus in die Natur. Die Sonne wird immer wärmer und wir kommen ganz schön ins Schwitzen. Mit uns „geht“ das Gleichnis vom Barmherzigen Vater, das Christiane in vier Abschnitten an vier Stationen vorträgt.

Mechtild liest dazu die Impulse, wie sie im Pilgerheft stehen. Um die Mittagszeit gibt es eine wunderbare „Raststätte“ auf einem Parkplatz in Bredenbeck, wo wir schön im Schatten sitzen und die müden Beine ausstrecken können. Hier verzehren wir die mitgebrachten Vorräte und so gestärkt können wir wohlgemut die zweite Hälfte des Pilgerwegs, der insgesamt etwa 14 Kilometer lang ist, unter die Füße nehmen. Fast immer geht es am Waldes-



rand entlang und können weit in den Deister schauen. Durch die gute Abwechslung von Reden und Schweigen, durch Hören auf die biblische Botschaft und das gemeinsame Beten und Singen kommt uns der Weg nicht lang vor. Und so erreichen wir zu der geplanten Zeit um 15.30 Uhr unser Ziel: die katholische Kirche Sankt Hubertus in Wennnigsen. Wir halten die Schlussandacht und sitzen anschließend bei Kaffee und Keksen noch zusammen im Pfarrheim. Dann brechen die ersten auf. Der größere

Teil bleibt noch und feiert mit der Gemeinde um 17.30 Uhr die Vorabendmesse, die von Joop geleitet wird. Zufall oder Fügung? In dieser Messe ist das Gleichnis vom Barmherzigen Vater vorgesehen! Joop liest das Gleichnis in vier Abschnitten, wie auf dem Pilgerweg, und Mechtild gibt wieder die Impulse dazu. Eine eindrucksvolle Predigt. Menschen, die ganz vertraut miteinander sind. Der

Pilgertag hat viel mit uns gemacht Nach der Messe geht es zum Bahnhof, um wieder zu unseren Autos in Bennigsen zu kommen. Heute Morgen waren wir uns noch fremd. Jetzt verabschieden wir uns als .

Joop Hoogervorst

... und ein Vertiefungswochenende auf den Wohldenberg vom 07- 08.10.2016

In Verbindung mit den Pilgertagen bieten wir auch ein Vertiefungswochenende im Haus Wohldenberg bei Hildesheim an und zwar vom 7. bis 9. Oktober 2016.

Dieses Wochenende ist gedacht für alle, die auf den Pilgertagen gemeinsam unterwegs waren, aber auch für die, die nicht mitpilgern konnten und für die, die neugierig auf „mehr“ geworden sind.

An diesem Wochenende werden wir erst einmal die Erfahrungen der Pilgertage miteinander bedenken und dann schauen wir, wie der Weg weitergehen kann.



**Haus Wohldenberg, Wohldenberg 3, 31188 Holle Beginn: 7.10.2016, 17 Uhr, Ende: 9.10.2016, 15 Uhr
Kostenbeitrag: 70 Euro Infos und Anmeldung: Ursula Vetter
Telefon: 0421-472725,
E-Mail: info@ursula-vetter.de**



Der Cursillo-Rundbrief wird von den Mitarbeitern des Cursillo im Bistum Hildesheim herausgegeben und ist kostenlos.

Das Cursillo-Sekretariat hat eine neue Adresse:

Cursillo-Sekretariat Ruth und Wolfgang Strotmann
Munzeler Str. 28
30459 Hannover
Tel.: 0511-41 28 24
Fax: 0511-270 84 52
Hildesheim@cursillo.de
www.cursillo-bewegung.de
Bankverbindung: Kontoinhaber: Ruth Strotmann IBAN: DE52 2505 0180 1912 3954 87

